

Werbung



25.12.2025 • 77

Prognosen übertroffen

4,3 Prozent Wachstum: Amerika zieht wirtschaftlich davon – und Europa verliert weiter den Anschluss

Während Amerika ungeachtet der von US-Präsident Trump verhängten Zölle kräftig wächst, tritt Europa wirtschaftlich auf der Stelle. So verliert der Alte Kontinent in Sachen Wohlstand den Anschluss an die Weltspitze.



André Hintz



Ungeachtet der von Donald Trump verhängten Zölle wächst die US-Wirtschaft stärker als erwartet. (IMAGO/ZUMA Press Wire)

Laut dem US-Handelsministerium ist die US-Wirtschaft im dritten Quartal unerwartet kräftig gewachsen. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg demnach aufs Jahr hochgerechnet um 4,3 Prozent. Aufgrund des Shutdowns konnten die Zahlen aus dem Sommerquartal erst jetzt veröffentlicht werden. Damit lag das Wachstum deutlich

über der von Volkswirten erwarteten Rate von 3,3 Prozent und auch über dem Wert des Vorquartals von 3,8 Prozent. Dabei handelt es sich um annualisierte Werte. Die Veränderung wird also unabhängig vom betrachteten Zeitraum als Jahresrate ausgewiesen.

Zwar gehen Experten davon aus, dass sich das hohe Wachstumstempo im vierten Quartal abschwächt. Doch für das Gesamtjahr hob die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) ihre Prognose für die US-Wirtschaft auf 2,0 Prozent an. Noch zur Jahresmitte war man für 2025 deutlich skeptischer, weil das erste Quartal schwach ausfiel und die Wirtschaftsleistung um 0,5 Prozent zurückging.

Werbung

Trotz gegenteiliger Prognosen gelingt es der US-Wirtschaft regelmäßig, die Erwartungen zu übertreffen und stärker zu wachsen als angenommen. Gerade mit Blick auf die von US-Präsident Trump angekündigten Zölle gingen viele europäische Akteure davon aus, dass diese Politik der US-Wirtschaft schaden würde. Der scheidende Bundeskanzler Olaf Scholz sagte im April dazu: „Selbst wenn Europa überhaupt nicht reagieren würde, würde das zu wirtschaftlichen Schwierigkeiten in den USA führen“. Auch Manfred Weber, Vorsitzender der EVP, warnte, Trumps Zölle würden „beiden Seiten des Atlantiks“ Schaden zufügen. Doch dies spiegelt sich in den Zahlen bislang nicht wider.

Auch jetzt dienen die Zölle als Grundlage für verhaltene Prognosen auf US-Seite. So geht die OECD für 2026 lediglich von einem Wachstum der US-Wirtschaft von 1,7 Prozent aus. Ob sich diese Einschätzung bewahrheitet, bleibt abzuwarten. Auffällig ist, dass die USA in den vergangenen Jahren deutlich höhere Wachstumsraten erreichen konnte als die EU, während die europäische Entwicklung in Prognosen häufig vergleichsweise optimistisch eingeschätzt wurde.

Werbung

Sicherheit beginnt mit einem Schritt:
Raus aus der EU.

Die Sicherungsstrategie

Ihr Vermögensschutz in Liechtenstein.



**FRIEDRICH
STRATEGIE**

Deutschland wird laut EU-Kommission das Jahr 2025 voraussichtlich nur mit einem Plus von 0,2 Prozent abschließen. In den Vorjahren schrumpfte die deutsche

Wirtschaft sogar um -0,9 Prozent (2023) und um -0,5 Prozent (2024). Eine Trendwende ist derzeit nicht erkennbar. Die USA konnten dagegen in diesen beiden Jahren solide wachsen: mit 2,9 Prozent im Jahr 2023 und 2,8 Prozent im Jahr 2024.

LESEN SIE AUCH:



Neuer Koalitionsvertrag

Jetzt bringt Kanzleramtsminister Frei eine Überarbeitung des Koalitionsvertrags ins Spiel

Redaktion • 1



Onlinehandel

Geschlechtergetrennte Hochzeiten, Babynahrung, Kinderkopftücher: Der Halal-Markt in Deutschland wächst immer weiter

Marie Rahenbrock • 36

Noch vor seinem Amtsantritt hatte Friedrich Merz im März nach tagelangen Verhandlungen mit SPD und Grünen vollmundig ein wirtschaftliches Wiedererstarken Deutschlands angekündigt: „Deutschland ist zurück“, hieß es damals, nach der Einigung auf ein 500 Milliarden Euro teures, schuldenfinanziertes Infrastrukturpaket und mehr. Eine spürbare Stärkung der Wirtschaft ist bis heute jedoch kaum erkennbar.

Ähnlich ambitioniert äußerte sich Merz auf internationalem Parkett und kündigte an: „Wir werden die Europäische Union voranbringen.“ Doch erst kürzlich scheiterten zwei seiner Herzensprojekte. Weder gelang es, die Unterstützung der Ukraine über die Nutzung russischer Vermögenswerte zu finanzieren, noch kam das lange erwartete Freihandelsabkommen Mercosur voran (*Apollo News* [berichtete](#)).

Werbung

Zwar sehen die Werte auf EU-Ebene etwas besser aus, doch auch Europa bleibt deutlich hinter den USA zurück. Für das laufende Jahr wird ein EU-Wachstum von 1,4 Prozent prognostiziert. In den Vorjahren lag das Wachstum mit 0,5 Prozent (2023) und 1,1 Prozent (2024) deutlich darunter. Auch andere westeuropäische Industrieländer wie Frankreich schwächeln. Die zweitgrößte Volkswirtschaft der Union wird laut Schätzungen der französischen Zentralbank für 2025 lediglich ein Wachstum von 0,7 Prozent erzielen und zieht damit, genau wie Deutschland, den EU-Schnitt nach unten.

Deutschland und die EU drohen im internationalen Wettbewerb vor allem gegenüber den USA zurückzufallen, obwohl ausgerechnet Trumps Handelspolitik von Experten häufig als irrational und erratisch eingeschätzt wird. Zugleich wächst hierzulande die

Kritik an ausbleibenden Reformen. So warnte jüngst der Präsident der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) Peter Adrian vor einem zunehmenden Bedeutungsverlust der deutschen Wirtschaft (*Apollo News* [berichtete](#)).

„Wenn wir die strukturellen Aufgaben nicht abarbeiten und nicht die richtigen Reformansätze umsetzen, haben wir kaum eine Chance, in Deutschland wieder auf ein nachhaltiges und starkes Wachstum zu kommen“, kritisierte er. Zwar erkenne er grundsätzlich Reformbemühungen, aufgrund der Uneinigkeit der Koalition blieben diese jedoch häufig aus oder verzögerten sich. Insgesamt droht daher die Gefahr eines „verlorenen Jahrzehnts“.

Werbung

Trump hingegen setzt auch in seiner zweiten Amtszeit konsequent auf günstige Energieerzeugung durch intensive Nutzung fossiler Energieträger, um die USA als Wirtschaftsstandort konkurrenzfähig zu halten. Adrian sieht dagegen vor allem die hohen Energiepreise im Zuge der Energiewende als zentrales Problem, mit fatalen Folgen: „In der Industrie haben wir jetzt in einem Jahr noch mal 170.000 Arbeitsplätze verloren“.

Trotz großer Ankündigungen seitens des Kanzlers und entgegen vieler Prognosen zeichnet sich auf absehbare Zeit keine spürbare Trendwende ab. Ein klarer Richtungswechsel ist nach wie vor nicht erkennbar und der angekündigte „Herbst der Reformen“ ist ausgefallen. Unter diesen Bedingungen droht Europa weiter an Boden zu verlieren.

Teilen:   

[Zu den Kommentaren \(77\)](#) ↓

 Einmalig  Monatlich

Apollo News unterstützen

Zahlungsoptionen:     Pay  Pay

10 € **15 €** **25 €** **50 €** **100 €** [Anderer Betrag \(€\)](#) ▾

→ Weiter zum Zahlen

 Bank-Überweisung



Freund von Apollo News werden

Apollo News wäre ohne unsere Unterstützer nicht möglich. Mit dem neuen Freunde-Programm wollen wir unseren Unterstützern etwas zurückgeben, in Form von Dankeschöns wie einem werbefreien Zugang. [Mehr dazu hier](#)